

Jahresbericht 2017



Editorial

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

das Deutsche Rote Kreuz ist seit vielen Jahren ein fester und bedeutender Bestandteil der Hilfsstrukturen in Sachsen-Anhalt! Dies ist den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den zahlreichen hauptamtlichen Kräften zu verdanken. Sie haben durch ihr unermüdliches Engagement im Sinne des DRK-Grundsatzes der Menschlichkeit das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt zu dem gemacht, was es heute ist: Eine unverzichtbare Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation!

Allerdings dürfen wir diesen Status nicht als selbstverständlich ansehen – im Gegenteil! Damit das DRK weiterhin seine übergeordnete Rolle unter den Wohlfahrtsverbänden behaupten kann, stehen wir vor der immerwährenden Aufgabe, unsere Werte weiter bekannt zu machen.

Befragt man Menschen auf der Straße, was ihnen zum Deutschen Roten Kreuz einfällt, fallen häufig nur zwei Begriffe: Rettungsdienst und Blutspende. Beides wichtige Aufgabengebiete, keine Frage! Aber das ist zu wenig.

Unsere Aufgabe ist es, das Bild vom DRK in den Köpfen der Menschen zu erneuern. Wir haben mehr zu bieten als Rettungsdienst und Blutspende. Das müssen wir wieder mehr nach außen tragen.

Wir müssen unsere Vielfalt deutlich werden lassen. So gilt es, zahlreiche Maßnahmen durchzuführen, um das Bild vom DRK in Sachsen-Anhalt neu und interessant zu zeichnen und sowohl die Fachkräftegewinnung als auch die wichtige Aufgabe einer wirksamen und nachhaltigen Mitgliedergewinnung in den Fokus unserer DRK-Verbandsarbeit zu rücken.

Zukünftig müssen wir unsere zahlreichen Leistungen und vielfältigen Angebote für die Menschen optimieren und ausbauen! Der aktuelle Jahresbericht zeigt bereits diesbezüglich sehr gut die zukünftigen Tendenzen und



Schwerpunktt Themen auf: Im Zuge einer besseren Effizienz haben wir 2017 damit begonnen, interne Bereiche umzustrukturieren. So wurde das Team Bildungswerk zu einem Betriebsteil umgewandelt. Ziel ist es, die Bildungsarbeit voranzutreiben und sukzessive auszubauen. Auch die effizientere Neuausrichtung der Projekte (ELAN, IDEE, GOEUROPE! und LEO) dient der weiteren Optimierung unseres Leistungsportfolios.

Diese überaus wichtige Aufgabe der Optimierung und Neuausrichtung wichtiger DRK-Themen kann und wird der Landesverband nur zusammen mit seinen Kreisverbänden stemmen können. Es ist wichtig, dass alle zusammen ihre Kräfte mobilisieren; so können wir wirklich Vorzeigenswertes schaffen! Das Präsidium orientiert sich in seiner Arbeit an dem Grundsatz, dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kreisverbänden und Landesverband das beste Fundament einer erfolgreichen Verbandsarbeit im Deutschen Roten Kreuz ist. Wir werden alles tun, damit so gesehen alle Akteure im Landesverband und in den Kreisverbänden mit der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt zufrieden sind.

Ich danke an dieser Stelle im Namen des Präsidiums des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt allen Helfern, Mitarbeitern und anderen Unterstützern für ihren Einsatz und für ihr Engagement im Deutschen Roten Kreuz in Sachsen-Anhalt!

Roland Halang
Präsident

Inhalt

Editorial	2
Rückblick auf 2017	4
Das Bildungswerk: Neuer Betriebsteil im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt	9
Einführung des Bundesteilhabegesetzes in der Behindertenhilfe	12
Begegnungsfest für mehr Barrierefreiheit	13
Altenhilfe als Hauptaufgabenfeld des DRK	14
Tagespflege Henry Dunant im Betriebsteil Altenhilfe: Zufriedene Gäste	15
Erster Fachtag Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung	16
20 Jahre Suchtselbsthilfe im Zeichen der Menschlichkeit	17
Novellierung des Rettungsdienstgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt	18
Projekt „Willkommen: Menschen. Stärken!“	19
Auf der Suche: Flüchtlingsschicksal beim Suchdienst des DRK Landesverbandes	20
Unterstützung des Reformationsjubiläums in der Lutherstadt Wittenberg	22
Große Erfolge bei den Landeswettbewerben der Gemeinschaften	23
KiSomania: Ein Dorf voller Abenteuer beim KinderSommer	24
Gemeinsam Flagge hissen für die Menschlichkeit: 19. Schulsanitätsdienst-Tag	25
Neue Kampagne des JRK	26
Bundesweite Verbreitung des /FSJdigital geplant	27
OpenBadges im Freiwilligendienst	28
Gemeinsamer Aktionstag von DRK und ADAC an Magdeburger Berufsschule	29
Kurklinik Arendsee: Erfolgreiches Jahr 2017	30
Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt: Daten und Fakten	32
Impressum	37

Rückblick auf 2017



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben in diesem Jahresbericht versucht, Ihnen einen Überblick über einzelne Bereiche des DRK Sachsen-Anhalt zu zeigen, die uns besonders interessant erscheinen. Wir hoffen, damit Ihr Interesse bei der Lektüre getroffen zu haben. Wir freuen uns natürlich über Ihre Anregungen für die Zukunft – sowohl hinsichtlich dieses Jahresberichts als auch unserer Arbeit für die hilfsbedürftigen Menschen in Sachsen-Anhalt.

Das Jahr 2017 war im ersten Halbjahr noch davon geprägt, dass die Landesgeschäftsstelle nach dem personellen Umbruch infolge des Umzugs wieder effizient aufgestellt werden musste, um die wichtigen Aufgaben zu erfüllen – allem voran die Dienstleistungen für die Kreisverbände, die im DRK den größten Teil der operativen Arbeit leisten.

Wir haben ab Februar 2017 eine Strukturänderung in der Landesgeschäftsstelle umgesetzt, um die Fixierung auf unsere Aufgaben zu verstärken. So haben wir das Team Bildungswerk zu einem Betriebsteil umgewandelt. Ziel ist es, den Fokus im Landesverband verstärkt auf das Thema Bildung auszurichten, das sukzessive ausgebaut werden muss. Für diese schrittweise Weiterentwicklung haben wir eine Strategie entwickelt.

Das Team „Entwicklung und Projekte“ haben wir aufgelöst. In diesem Zusammenhang sind die Projekte

„ELAN“ und „IDEE“ zum neuen Betriebsteil Bildungswerk übergegangen. Das Projekt „LEO“ untersteht nun dem Freiwilligendienst. Auch unser Aufgabengebiet „GOEUROPE!“ wurde organisatorisch neu aufgehängt und mit dem Freiwilligendienst viel stärker verzahnt, um Synergieeffekte zu erzielen.

In finanzieller Hinsicht ist es uns gelungen, den Landesverband zu stabilisieren. Während das positive Jahresergebnis 2016 noch stark von periodenfremden Erträgen geprägt war, konnten wir in 2017 durch eine gute Einnahmenentwicklung ein Ergebnis erzielen, das uns in die Lage versetzt, uns für die Zukunft gut aufzustellen.

Da die Einnahmen des Landesverbandes strukturell stark begrenzt sind, ist es besonders wichtig, die Kurklinik Arendsee, die Freiwilligendienste, die Altenhilfe Halle und seit 2017 das Bildungswerk als Betriebsteile effizient aufzustellen. Die Aufgaben des Landesverbandes kosten schließlich mehr Geld als die externen Einnahmen des Landesverbandes.

Ein Schwerpunkt war deswegen im vergangenen Jahr, die Betriebsteile betriebswirtschaftlich gut auszurichten. Ein Beispiel: Bislang hatten unsere Zweckbetriebe fast nur qualitative Daten zur Betriebsführung zur Ver-

fügung. Wir haben daher im Laufe des Jahres 2017 monatliche betriebswirtschaftliche Finanz-Auswertungen eingeführt. Diese werden monatlich zwischen den Betriebsteil-Leitungen und dem Landesgeschäftsführer besprochen. Das Hauptproblem in den meisten Betriebsteilen ist aber ein Problem, das auch unsere Mitgliedsverbände haben: den Mangel an geeignetem Personal.

Die Betriebsteile haben in 2017 eine hervorragende Leistung erbracht. Die hohen Ziele wurden erreicht oder übererfüllt. Bei den Zertifizierungen erhielten das Altenpflegeheim und die Kurklinik beste Werte. In der Kurklinik wurden bei einer Befragung mit Selbsteinschätzung der Kurgäste zum Kurerfolg sehr hohe Kur-Effekte und damit eine gute Wirksamkeit der Kuren nachgewiesen. Das hohe Maß an Qualität ist auf das engagierte Zusammenwirken unserer fachlich kompetenten Mitarbeiter in den Betriebsteilen zurückzuführen.

In unseren Prognose-Rechnungen gehen wir davon aus, dass ab 2019 die Einnahmen wieder zurückgehen. Gleichzeitig steigen die Personalkosten seit 2016 stark an. Wir werden daher nicht alle Wünsche im Personalbereich erfüllen können.

Im ersten Halbjahr 2017 besuchten Präsident und Landesgeschäftsführer gemeinsam alle Kreisverbände im Land. Dabei fiel auf, dass es hinsichtlich der Kreisverbände eine starke Heterogenität gibt. Es ist zu beobachten, dass die großen, breit aufgestellten Kreisverbände in vielen Fällen finanziell stärker sind als die kleineren Kreisverbände.

Bei den Bereisungen der Kreisverbände und in den regelmäßigen Sitzungen mit den Geschäftsführern der Kreisverbände wurde erfragt, welche Wünsche die Kreisverbände an den Landesverband haben. Bei einem großen Teil dieser Wünsche besteht Konsens, dass sie umgesetzt werden sollen. Wir glauben, in vielen Bereichen (Beispiele: Vertretung gegenüber Kostenträgern, rechtliche Beratung, Interessenwahrnehmung) Fortschritte gemacht zu haben. Dazu zählt auch der für einen Landesverband besonders wichtige Bereich der Lobbyarbeit.



Dr. Carlhans Uhle (hinten, 2.v.l.) mit OKR Christoph Stolte, Vorstandsvorsitzender Diakonie Mitteldeutschland, Max Privorozki, Vors. Landesverband Jüdischer Gemeinden, und Wolfgang Schuth, GF AWO (hinten, v.l.) sowie Klaus Skalitz, Diözesan Caritas Bistum Magdeburg, Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration und Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt und Dr. Gabriele Girke, LGF Parität (vorn, v.l.) in der Staatskanzlei



Dr. Carlhans Uhle (hinten links) mit OKR Christoph Stolte, Vorstandsvors. Diakonie Mitteldeutschland, Tobias Krull, MdL CDU, Thomas Lippmann, MdL DIE LINKE, Wolfgang Schuth, GF AWO (hinten v.l.); Dr. Gabriele Girke, LGF Parität, Dr. Jan Heider, Ref. Landtagsfraktion Die Grünen, Dr. Katja Pähle, Fraktionsvors. SPD Landtagsfraktion, Monica Hohmann, MdL DIE LINKE, Dr. Verena Späthe, MdL SPD und rechts Klaus Skalitz, Diözesan Caritas Bistum Magdeburg (vorn) bei einem Kamingespräch in Hohenerxleben

In diesem Rückblick betrachten wir im Folgenden drei Themen verstärkt:

- Novellierung des Kinderförderungsgesetzes
- Rettungsdienst
- Verbreitungsarbeit

In 2017 standen im Landtag zwei Gesetzesvorhaben an, die das DRK besonders tangierten. Die Novellierung des Kinderförderungsgesetzes (KiFöG) war eines der wichtigsten politischen Themen in 2017. Der von der Landesregierung in 2017 vorgelegte Gesetzesentwurf befasst sich mit der Anpassung der Finanzierungsregelungen, wie es vom Landesverfassungsgericht gefordert worden war. Positiv hervorzuheben ist hierbei, dass der eingebrachte Novellierungsvorschlag das bestehende Finanzierungssystem beibehält. Die vom Gesetzesentwurf vorgesehene Systematik der leistungs-

und qualitätsbezogenen Entgeltfinanzierung bietet eine hohe Transparenz. Durch die Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen werden den vereinbarten Leistungen und Qualitätsmerkmalen die entsprechenden Kosten zugeordnet. Damit wird die Qualität der Kindertagesbetreuung gesichert und erstmals mess- und kontrollierbar gemacht. Dies bekräftigen sowohl unsere eigenen Erfahrungen der DRK-Kitas als auch die Ergebnisse der KiFöG-Evaluation. Dem Evaluationsbericht kann entnommen werden, dass das bestehende Finanzierungssystem das am besten geeignete System zur Erfüllung von sozialrechtlichen Rechtsansprüchen darstellt.

Das KiFöG in Sachsen-Anhalt sichert jedem Kind seit 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz zu. Viele freie Träger scheuten sich in der Vergangenheit aufgrund des Eigenanteils, Tageseinrichtungen für Kinder zu betreiben. Mittlerweile befinden sich über 40% der Tageseinrichtungen für Kinder in Sachsen-Anhalt in freier Trägerschaft. Damit liegen wir allerdings in Deutschland noch weit hinten. Durch diese Vielfalt sichern die freien Träger einen nicht unerheblichen Teil des im KiFöG verankerten Rechtsanspruchs auf eine Ganztagsbetreuung ab.

Mit dieser Vielfalt an Betreuungsangeboten kann dem gesetzlich festgeschriebenen Wunsch- und Wahlrecht entsprochen werden. Die bestehenden Platzkapazitäten für alle Kinder, sowohl im Krippen-, Kita- als auch im Hortbereich, reichen zur Deckung des Betreuungsbedarfs in Sachsen-Anhalt aber noch nicht aus.

Die Transparenz des bestehenden Finanzierungssystems gewährleistet einen umfassenden Qualitätsstandard in der Kindertagesbetreuung in Sachsen-Anhalt. Somit können wir dem Recht aller Kinder auf eine eigenständige alters- und entwicklungspezifische Betreuung, Bildung und Erziehung entsprechen.

Da das KiFöG für das DRK eine besonders wichtige Rolle spielt, gab es eine Vielzahl von Gesprächen des Landesgeschäftsführers im politischen Raum. In fast allen Gesprächen war zugesichert worden, dass die Ergebnisse des wissenschaftlichen Evaluierungsberichtes beachtet werden. Insofern ist es für das DRK

enttäuschend, wie die CDU-Landtagsfraktion sich auf ihrer Klausurtagung im November 2017 in Wernigerode festgelegt hat. Man will nicht nur den Eigenbeitrag der freien Träger wieder einführen, sondern auch die Strukturen mit der Stärkung der Kommunen so ändern, dass die freien Träger benachteiligt werden dürften.

Im Rückblick auf 2017 bereitet das Thema Rettungsdienst Sorgen. Der Landesverband hatte im ersten Halbjahr 2017 eine Analyse der Gründe für den Rückgang des Marktanteils im Bereich Rettungsdienst in den Vorjahren durchgeführt (u.a. hatte es eine Sitzung des Landesausschusses gegeben, der sich mit diesem Thema beschäftigte). Bedauerlich ist dieser Rückgang in den letzten 20 Jahren auch deswegen, weil die Öffentlichkeit das Rote Kreuz stark mit dem Thema Rettungsdienst identifiziert. Insofern hatten wir Maßnahmen festgelegt, mit denen der Landesverband die Kreisverbände im Bereich Rettungsdienst unterstützen kann. Diese Maßnahmen hatten wir anschließend auch umgesetzt. So gibt es z. B. nunmehr Fachtagungen und wir haben uns personell verstärkt. Insbesondere haben wir in 2017 eine wichtige Aufgabe im Lobbying zum neuen Rettungsdienstgesetz Sachsen-Anhalt gesehen; wir haben diesbezüglich eine Reihe von Beratungen durchgeführt. Das Rettungsdienstgesetz ist vom Gesetzgeber mit großer Sachkenntnis erstellt und diskutiert worden. Bevölkerung, Kostenträger und Leistungserbringer können mit dem Gesetz insgesamt sehr zufrieden sein.

Leider wurden unsere Bemühungen um eine Stabilisierung des DRK im Rettungsdienst von einer Situation im Burgenlandkreis überschattet. Die Krise des Rettungsdienstes in zwei Gebieten des Burgenlandkreises (Weißenfels und Naumburg) war im Herbst 2017 aufgetreten. Ein örtliches Arbeitsgericht hatte festgestellt, dass der Tarifvertrag, der im Rettungsdienst der DRK Burgenlandkreis gGmbH angewendet wurde, ungültig war wegen der mangelnden Tariffähigkeit der Gewerkschaft. Dieser externe Fehler fiel jedoch unserer Gesellschaft zur Last, da in der Folge die Gesellschaft mit hohen Forderungen der Arbeitnehmer rechnen musste. Da ein Kompromiss bedauerlicherweise scheiterte, meldete die Gesellschaft Insolvenz an. Als Folge aus den Gerichtsurteilen schloss die Gesellschaft einen sehr teuren Tarifvertrag mit einer anderen Gewerkschaft

ab. Daraus ergab sich, dass die Gesellschaft – vor allem wegen dieses Tarifvertrags – nicht mehr refinanzierbar war. In der Folge gab im Jahr 2018 die Gesellschaft ihre Konzession zurück an den Burgenlandkreis. Das DRK hat dadurch in den Kreisverbänden Weißenfels und Naumburg den Rettungsdienst verloren.

Beim Jahresrückblick möchte ich neben den ganz pragmatischen und betriebswirtschaftlichen Erwägungen hier aber noch über einen anderen Aspekt berichten, der mir im ersten Jahr meiner Arbeit als Landesgeschäftsführer immer bewusster wurde: Das Rote Kreuz ist etwas Besonderes! Nicht nur, dass es eine immense Vielfalt an Angeboten hat – allein unser Internetauftritt bietet an Angeboten und Kursen des Landesverbandes über 120 Einträge. Ein Internetauftritt übrigens, der 2017 einen kompletten Umbau erfuhr – modern, barrierefrei und komplett mobil abrufbar – und dessen Relaunch während unseres Pressefests im August 2017 gestartet wurde. Das Rote Kreuz unterscheidet sich in ganz wesentlichen Punkten von anderen Organisationen – es handelt nach den sieben Grundsätzen Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität. Und das weltweit – einheitliches, universelles Helfen, ohne zu fragen, wem.

Dabei spielt gerade die Verbreitungsarbeit eine außerordentliche Rolle, denn die Verbreitung der Regeln des humanitären Völkerrechts und der Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes ist eine der Aufgaben der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Durch diese Rolle hebt sich auch das Rote Kreuz in Deutschland ab, denn als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich wurde das DRK zudem ausdrücklich in § 2 DRK-Gesetz mit der Verbreitung der Kenntnisse über das humanitäre Völkerrecht und die Grundsätze und Ideale der Bewegung sowie mit der Unterstützung der Bundesregierung hierbei beauftragt.

Dieser gesetzlich verankerte Auftrag zeigt auch die Wertschätzung der Gesellschaft an dieser besonderen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes.

In Sachsen-Anhalt bilden wir Seminarleiter für Verbreitungsarbeit aus, die dann die haupt- und ehrenamtlichen

Mitarbeiter, Helfer und Unterstützer in den Rotkreuz-Seminaren schulen.

Aber auch wenn sie manchmal nicht ein eigenes „Etikett“ bekommt, geschieht Verbreitungsarbeit im DRK Sachsen-Anhalt auch an anderen Orten: Im Jugendrotkreuz in Sachsen-Anhalt organisieren sich Kinder und Jugendliche, die sich bereits in jungen Jahren engagieren wollen. Diese jungen Menschen können für die Idee des Roten Kreuzes erreicht werden: Zum Beispiel mit den regelmäßigen bundesweiten Kampagnen, die das Jugendrotkreuz umsetzt – wie die neue JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“, die 2017 angelaufen ist und als Mitmachkampagne umgesetzt wird. Ebenfalls junge Menschen erreicht das Rollenspiel des DRK Landesverbandes „Youth on the Run“, in dem Flüchtlingserfahrungen und damit die Bedeutung des Humanitären Völkerrechts hautnah erlebbar gemacht werden.

Im weiteren Sinne kann auch zur Verbreitungsarbeit gezählt werden, dass mehr als 700 Jugendliche und junge Erwachsene in unserem Betriebsteil Freiwilligendienste mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr und anderen Engagementsformen erreicht werden. In den als Orientierungs- und Lernjahr konzipierten Diensten werden in den Seminaren die Grundsätze des Roten Kreuzes transportiert; außerdem beschäftigen sich die Freiwilligen explizit mit der Verbreitungsarbeit in den Rotkreuz-Informationseminaren, die allen Freiwilligen angeboten werden. In der Seminararbeit entstanden auch die Piktogramme zu den Grundsätzen des DRK, die den Umschlag dieses Jahresberichts zieren: sie gewannen bei 50 Einreichungen einen Wettbewerb des DRK Generalsekretariats und werden nun bundesweit vom Deutschen Roten Kreuz für die Verbreitungsarbeit genutzt werden.

2017 war mein erstes Jahr im DRK Sachsen-Anhalt. Ich fühle mich sehr wohl in einer Organisation, für die Menschlichkeit der wichtigste Grundsatz ist. Wir wollen auch in den nächsten Jahren das DRK in Sachsen-Anhalt in seinem Dienst an den Menschen in unserem Bundesland stärken.

Dr. Carlhans Uhle
Landesgeschäftsführer

**Bericht aus der Landesgeschäftsstelle
und den Betriebsteilen des
DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt**

Das Bildungswerk: Neuer Betriebsteil im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt



Das Bildungswerk des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt wurde im Januar 2017 auf Beschluss des Präsidiums als Betriebsteil ausgegründet. Zu diesem neuen **Betriebsteil Bildungswerk** gehören nun die Betriebsteilleitung und die Fachbereiche Berufsfachschule Altenpflege in Halle, Fort- und Weiterbildung in sozialen und pflegerischen Berufen, Aus-, Fort- und Weiterbildung Erste Hilfe, Sanitätsdienst und Gemeinschaften sowie seit August 2017 der Fachbereich Projekte mit HELIKON, IDEE und ELAN. Damit ist das Bildungswerk mit zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den zwei Standorten Magdeburg und Halle gut aufgestellt.

Mit dem Auftrag der Erweiterung der Angebote wurde 2017 Gutbewährtes fortgeführt und Neues aufgenommen. Dazu sind im Vorfeld die Bedarfe in den Einrichtungen der Mitgliedsverbände abgefragt worden.

Fort- und Weiterbildung in den sozialen und pflegerischen Berufen

Die **Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe** wurde 2017 neu vom Bildungswerk übernommen. Nach ersten Bedarfsabfragen fand ein Seminar zum Thema „Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern“ erfolgreich mit Mitarbeiterinnen aus dem Hortbereich statt. Für 2018 sind viele neue Seminare zur Sprachentwicklung, El-

terngesprächen, Konfliktlösung, Kommunikation, Partizipation und Hygiene geplant.

Wegen verstärkter Nachfrage wurden als **Fortbildung in Altenpflege und Behindertenhilfe** zwei Tagesveranstaltungen zur Einführung der Strukturierten Informationssammlung (SIS) und zwei Tagesveranstaltungen zur Aktualisierung der Medizinproduktebetreiberverordnung ab 2017 sowie die „Anpassungsqualifizierung für Hilfskräfte (40 h) – Erbringung von Leistungen der Behandlungspflege nach SGB V für Ambulante Dienste im DRK“ zusätzlich durchgeführt.

Positiv ist festzuhalten, dass die Teilnehmerzahl an den Qualifizierungen zur Pflegedienstleitung deutlich gestiegen ist, auch die Inanspruchnahme von Bildungsgutscheinen über die Agentur für Arbeit hat zugenommen. Weiterhin gibt es in diesem Jahr deutlich mehr Tagesveranstaltungen im pflegefachlichen Bereich, auch die Schulungsangebote im Bereich Hygiene wurden erweitert. Ebenfalls ist vorgesehen, bereits qualifizierten Pflegedienstleiter/innen eine Weiterbildung zur Einrichtungsleitung anzubieten.

Projekte

Im Juli 2017 wurde das **Projekt IDEE** in das Bildungswerk integriert. Das seit 2011 im DRK Landesverband



Sachsen-Anhalt ansässige Projekt setzt sich dafür ein, dass die ersten beiden Grundsätze unserer Organisation – Menschlichkeit und Unparteilichkeit – gewahrt bleiben. Dafür bietet es ein vielfältiges Bildungs- und Beratungsangebot rund um die Themenkomplexe interkulturelle Verständigung, demokratisches Miteinander, ehrenamtliches Engagement und selbstständige Konfliktbearbeitung an.

Im Zeitraum von August bis Dezember 2017 wurden 13 solcher Seminare und Workshops durchgeführt, wobei sich der Großteil mit gelingender Kommunikation im Arbeitsalltag beschäftigt. Das Projekt IDEE wird durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt gefördert.

Das **Projekt HELIKON** unterstützt seit 2016 im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt die Wissenssicherung durch Personal- und Organisationsentwicklung. 2017 wurde das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt weitergeführt mit der Aufnahme neuer Teilnehmer mit Lernprojekten in Qualitätsmanagement, einem Tandemprogramm für die Übernahme von Leitungsfunktionen und Teamentwicklung.

Im Rahmen des **Familienbildungsprogramms ELAN** organisierte der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt 2017 in Zusammenarbeit mit vier DRK-Kreisverbänden und zehn weiteren Vereinen insgesamt 21 Familienbildungsfahrten mit über 700 Teilnehmenden aus Sachsen-Anhalt.

Zu den Familien zählten sowohl Alleinerziehende als auch Paare oder Pflegeeltern mit ihren Kindern aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Herkunftsländern. Damit profitierten über 300 Erwachsene und mehr als 400 Kinder von den Bildungs- und erlebnispädagogischen Angeboten des Projektes ELAN, das gefördert wird aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt, Lotto-Toto und der Landeszentrale für politische Bildung.

Die Familien beschäftigten sich in Zusammenarbeit mit den Maßnahme- und Seminarleitern mit vielseitigen familienspezifischen Themenfeldern wie Gesundheit, Erziehung, Achtsamkeit, Mobbing oder Erster Hilfe. Aufgrund des Zuwachses an Teilnehmern mit Migrationshintergrund fanden zunehmend Bildungsfahrten zu den Themen „Vielfalt“ und „Leben in Deutschland“ statt.



Aus-, Fort- und Weiterbildung Erste Hilfe, Sanitätsdienst und Gemeinschaften

Auch 2017 wurde im **Bereich Gemeinschaften** die jährliche Ausbildung zum Wasserretter/Fließwasserretter in Laucha an der Unstrut/Naumburg durchgeführt, in diesem Jahr im Rahmen des Projektes „Spezialisierte Hochwasserrettung“ des DRK Landesverbandes. An dem verlängerten Wochenende zu Christi Himmelfahrt führten 18 Teilnehmer aus vier Landkreisen verschiedene Übungen im Gewässer durch und erhielten theoretische Einweisungen.

Außerdem wurden 20 Motorrettungsbootführer des DRK fortgebildet. In theoretischen und praktischen Einheiten konnten sie ihr Wissen festigen und ihre Fähigkeiten auf dem Wasser trainieren.

Parallel zu den Seminaren plant das Bildungswerk mit den Instrukteuren Wasserwacht eine landesweite Fortbildung für die Lehrscheininhaber Schwimmen/Rettungsschwimmen im Februar 2018. Es wurde ein neues Fortbildungskonzept entwickelt, welches über 100 Lehrscheininhaber der DRK Wasserwacht in Sachsen-Anhalt durchlaufen.

Der **Fachbereich Breitenausbildung** ist im Bildungswerk zuständig für die Qualifizierung der Ausbilder Erste Hilfe und Ausbilder Sanitätsdienst, die in den DRK Mitgliedsverbänden Kurse in Erster Hilfe und Schulungen der Sanitäter durchführen. Nach der letzten Novellierung 2015 hat sich das Konzept für die Rotkreuzkurse Erste Hilfe durch neue Lehrmaterialien erneut methodisch verbessert.

Bei der Ausbilderqualifizierung werden die hauptamtlichen Mitarbeiter von engagierten Lehrbeauftragten fachlich unterstützt. Seit 2016 wurden sieben Ausbilder mit pädagogischen Seminaren, Coaching und Hospitationen zu Lehrbeauftragten qualifiziert.

Im Juni 2017 konnten die ersten fünf Lehrbeauftragten mit dem Titel „Instruktor Breitenausbildung“ ausgezeichnet werden. Somit hat sich das Team vergrößert, um die über 300 Ausbilder Erste Hilfe und Sanitätsdienst im Jahr 2018 mit neu konzipierten Lehrscheinförderbildungen fit zu machen für deren Tätigkeit in den DRK Mitgliedsverbänden in Sachsen-Anhalt.

Einführung des Bundesteilhabegesetzes in der Behindertenhilfe



„Bad Köseener Gespräche“

Das Jahr 2017 stand in der Behindertenhilfe ganz im Zeichen des Paradigmenwechsels. Mit der stufenweisen Einführung des Bundesteilhabegesetzes kam es zu zahlreichen Änderungen. Vorrangig liegt der Fokus darauf, die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Durch den personenzentrierten Ansatz werden individuelle Bedürfnisse und Bedarfe stärker berücksichtigt, um am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt und selbstbestimmt teilzuhaben.

Die vier Reformstufen des Bundesteilhabegesetzes bedingen einen neuen Blickwinkel, sowohl für die Leistungsträger als auch für die Leistungserbringer, also für die Einrichtungen und Dienste der Eingliederungshilfe des DRK im Land Sachsen-Anhalt. Um die Mitgliedsverbände entsprechend zu schulen, veranstaltete das Team Alten- und Behindertenhilfe im März 2017 das Seminar „Aktuelle Herausforderungen und gesetzliche Grundlagen zum Bundesteilhabegesetz“, das zum Teil aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale gefördert werden konnte.

Des Weiteren wurde mit Einführung des Bundesteilhabegesetzes die einheitliche Orientierung an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) vorgesehen, um die Personenzentrierung zu verdeutlichen. Die standardisierte Sprache soll eine Unterstützung bei der Bedarfsermittlung der notwendigen persönlichen Leistung

darstellen. Demzufolge wurde eine Auseinandersetzung mit der ICF auch für die Leistungserbringer des DRK notwendig. Hierfür organisierte das Team Alten- und Behindertenhilfe im Oktober und November zwei Schulungen, die ebenfalls anteilig mit Unterstützung der Lotterie GlücksSpirale finanziert werden konnten.

Mit dem Vollzug der bislang größten Reform der Eingliederungshilfe wird eine Anpassung der Landesrahmenverträge notwendig. In Vorbereitung auf die Landesrahmenvertragsverhandlungen entwarf das DRK gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden in einer dafür gegründeten Projektgruppe ein Eckpunktepapier mit den wichtigsten Erwartungen und Forderungen seitens der Leistungserbringer.

Auch die jährlich stattfindenden Bad Köseener Gespräche, die zwischen Menschen mit Behinderungen, Mitarbeitern der freien Wohlfahrtspflege des Landes Sachsen-Anhalt sowie des Ministeriums veranstaltet werden, beschäftigten sich mit dem Bundesteilhabegesetz. In kleinen Workshops tauschten sich die teilnehmenden Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu verschiedenen Fragestellungen rund um die Begriffe Selbstbestimmung, Beteiligung und Teilhabe aus. Die Ergebnisse der „Bad Köseener Gespräche 2017“ werden, wie in jedem Jahr, in der „Bad Köseener Erklärung“ festgehalten, welche zusätzlich in leichter Sprache veröffentlicht wird.

Begegnungsfest für mehr Barrierefreiheit



Anlässlich des europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung richtete der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt mit Unterstützung von Aktion Mensch am 13. Mai das Begegnungsfest in Halle (Saale) aus. Die bereits zum elften Mal stattfindende Veranstaltung macht regelmäßig auf die vielfältigen gesellschaftlichen Hindernisse aufmerksam, denen Menschen mit Behinderung nach wie vor ausgesetzt sind.

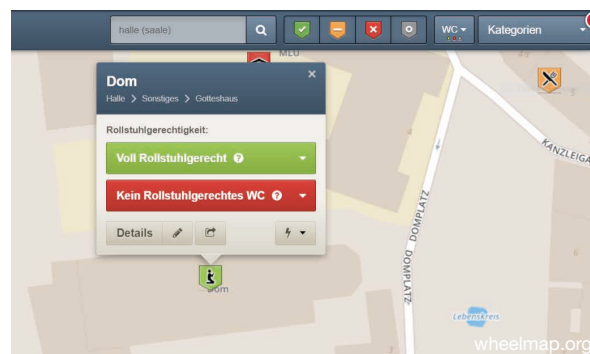
Neben einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm und Informationsständen fand eine stadtweite Aktion für mehr Barrierefreiheit statt. Das Begegnungsfest war Teil der Themenwoche „Wir gestalten unsere Stadt“ der Aktion Mensch. Diesem Motto folgend, organisierte der Betriebsteil Freiwilligendienste des DRK Landesverbandes eine Wheelmap-Aktion, die parallel in Halle (Saale), Magdeburg und Wittenberg stattfand.

In Halle wurde sie mittags feierlich von Dr. Toralf Fischer eröffnet, dem Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen in Halle. Ziel der Aktion war es, das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu fördern und die aktive Gestaltung eines barrierefreien Sachsen-Anhalt in den Fokus zu stellen.

Zu diesem Zweck taten sich Freiwillige des DRK mit Menschen zusammen, die aufgrund einer Gehbehinderung entweder auf einen Rollstuhl oder einen Rollator angewiesen sind. Gemeinsam testeten sie öffentliche Plät-

ze, Gebäude und Einrichtungen auf ihre Barrierefreiheit und dokumentierten die Ergebnisse auf Wheelmap.org.

In Bezug auf das Reformationsjahr 2017 kam noch eine Besonderheit dazu: Auf den Spuren Martin Luthers wurden vor allem Kirchen inspiziert. Die Marktkirche Halle beispielsweise fiel in die mittlere Kategorie, denn die Türen wurden als zu eng empfunden, außerdem gibt es eine Stufe. Positiv hingegen fiel zum Beispiel die Bewertung des Halleschen Domes aus. Er verfügt über einen gesonderten Eingang für Rollstuhlfahrer, die Türen sind generell breit genug, und neben den Kirchenbänken gibt es Abstellmöglichkeiten für Rollstühle.



Menschen mit Gehbehinderung wollen wie alle anderen auch einfach in die Gebäude kommen, aber das ist bei Weitem noch nicht überall der Fall. Doch nach Einschätzung der Teilnehmer sei Halle aber auf einem guten Weg – wie vor allem auch die Aktion an sich und das Engagement aller Beteiligten gezeigt hatten.



Altenhilfe als Hauptaufgabenfeld des DRK

Für das Team Alten- und Behindertenhilfe lag im Jahr 2017 der Fokus besonders in der Stärkung der Verbandsarbeit mit den Mitgliedsverbänden. Konkret äußerte sich dies in der Altenhilfe beispielsweise in Schulungen zur Einzelverhandlung im Bereich des SGB XI, in Arbeitskreisen sowie in thematischen Arbeitstreffen für ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen des DRK in Sachsen-Anhalt. Durch den ständigen Austausch mit unseren Praxisvertretern konnten zielgerichtet verschiedene Problemstellungen in politischen Gremien besprochen und gelöst werden.

Um die Belange von Palliativpatienten in der häuslichen Krankenpflege zu verbessern, arbeitete der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden an der neuen Leistung „Symptomkontrolle § 24a“ im Rahmen der Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie gemäß SGB V. Dadurch wurde die Allgemeine ambulante Palliativversorgung erheblich gestärkt.

Somit erhalten ambulante Pflegedienste erstmals die Möglichkeit, sterbende und schwerstkranke Menschen am Lebensende qualitativ zu versorgen. Personelle Voraussetzung zur Leistungserbringung ist jedoch die Vorhaltung von mindestens zwei ausgebildeten Palliativ-Care-Pflegefachkräften. Jedoch greift bei einem komplexen Symptomgeschehen nach wie vor die spezialisierte Ambulante Palliativversorgung des SGB V.

Ein weiterer erfreulicher Abschluss gelang im Bereich der Kurzzeitpflege. Gemeinsam mit den Leistungsträ-

gern wurde eine Vereinbarung für die Kurzzeitpflege bei fehlender Pflegebedürftigkeit nach § 39c SGB V geschlossen. Somit ist es vollstationären Pflegeeinrichtungen nun möglich, Personen ohne einen Pflegegrad regulär als Kurzzeitpflegegäste aufzunehmen und abzurechnen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Leistungen der Häuslichen Krankenpflege nicht ausreichen.

Aufgrund der hohen ideellen Bedeutung der gesamten Altenhilfe, wurde im Rahmen der Klausurtagung der Landesgeschäftsführer des DRK 2015 beschlossen, das Hauptaufgabenfeld Ambulante Pflege neu zu strukturieren und in einem Hauptaufgabenfeld Altenhilfe neu auszurichten. Dadurch soll der Ganzheitlichkeit der Altenhilfe Ausdruck verliehen werden. Hauptaufgabenfelder im DRK sollen bundesweit flächendeckend in einheitlicher Qualität erbracht werden. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung des Hauptaufgabenfeldes sollen bestehende Strukturen sowohl vernetzt als auch qualitativ und quantitativ optimiert werden.

Die dazu in 2017 einberufene Arbeitsgruppe Hauptaufgabenfeld Altenhilfe des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt setzt sich aus Praxisvertretern der einzelnen DRK Mitgliedsverbände zusammen. Dieses multiprofessionelle Team entwickelt in verschiedenen Beratungen Maßnahmen und entsprechende Evaluationsformen für die praktische Umsetzung der festgelegten Ziele für das gesamte DRK im Bundesland Sachsen-Anhalt.



Tagespflege Henry Dunant im Betriebsteil Altenhilfe: Zufriedene Gäste

Interview mit Herrn Frey (74 Jahre):

Was hat Sie bewogen, in unsere Tagespflege Henry Dunant zu kommen?

Meine Familie und ich waren auf der Suche nach einer Tagespflege in unserer Nähe. Da ich mit meinem Elektrorollstuhl allein mobil bin, wollte ich den Weg in die Tagespflege selbst meistern. Die Tagespflege Henry Dunant ist nicht weit von mir zu Hause entfernt und somit stand meinem Wunsch nichts im Wege..

Sie besuchen nun schon über ein Jahr die Tagespflege. Würden Sie sagen, dass sich Ihr Alltag verändert hat?

Auf jeden Fall! Seit meinem Schlaganfall vor mehreren Jahren kann ich nicht mehr so fließend reden und auch körperlich muss ich seitdem mit einigen Einschränkungen leben. Deshalb konnte ich soziale Kontakte nicht mehr so einfach aufrechterhalten. Die Besuche in der Tagespflege geben mir die Möglichkeit neue Bekanntschaften zu knüpfen und mich mit anderen Menschen auszutauschen. Ich fühle mich dadurch viel ausgeglichener. Dies bestätigt mir auch meine Familie. In der Tagespflege werden viele Sprachübungen geführt. Mit dem Sprechen klappt es auch wieder ganz gut.

Haben Sie Hobbys?

Am liebsten bastle ich Dinge aus unterschiedlichen Materialien. Dies ist meine große Leidenschaft.

Was gefällt Ihnen an der Tagespflege Henry Dunant?

Das Personal ist immer nett und geht auf meine Wünsche und Bedürfnisse ein. Wir gehen oft raus, worüber ich mich sehr freue. Auch kleine Feste werden organisiert. Je nach Jahreszeit lässt sich die Betreuungskraft immer wieder was Neues einfallen und wird mit uns gemeinsam kreativ.

Was können wir Ihrer Ansicht nach besser machen, was gefällt Ihnen nicht in der Tagespflege?

Für mich gibt es nichts was mir nicht gefällt. Wenn ich ein Problem habe, wird dies angesprochen und schnellstmöglich geklärt.

Würden Sie unsere Tagespflege weiterempfehlen?

Ja, ich würde Sie weiterempfehlen und fühle mich hier sehr wohl und verstanden. Es freut mich immer wieder vorbei kommen zu dürfen.

Erster Fachtag Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung



Im Rahmen der Strategie 2020 ist der Bereich Kindertagesbetreuung 2012 Hauptaufgabenfeld im Deutschen Roten Kreuz geworden. Eines der Ziele des Hauptaufgabenfeldes ist es, durch die fünf Profilelemente Inklusion, Anwaltschaftliche Vertretung, Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt, Interne Vernetzung und Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze in DRK Kindertageseinrichtungen für alle DRK Tageseinrichtungen für Kinder eine einheitliche Basis für Qualitäts- und Profilentwicklung zu schaffen. Somit wird der Wiedererkennungswert als Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes gestärkt.

Mit den zur Verfügung gestellten Handreichungen zu jedem Profilelement, die vom Generalsekretariat erarbeitet wurden, haben alle Akteure im Bereich der Kindertageseinrichtungen gutes Werkzeug zur Verfügung gestellt bekommen. 2014 war die erste Handreichung in den Kitas angekommen, weitere folgten. Der Wunsch nach Informations- und Erfahrungsaustausch zu den Profilelementen wurde von den Trägern unserer Kindertageseinrichtungen an den Landesverband herangetragen.

So trafen sich im März 2017 zum ersten Mal Einrichtungsleiter, Fachberater und die Erzieher der Kindertageseinrichtungen unserer Mitgliedsverbände. Wichtigste Grundlage der Gespräche waren vor allem die Erfahrungen, die die Teilnehmer bereits mit der Umsetzung der Profilelemente gemacht hatten. Dazu und zu den vorliegenden Materialien entwickelte sich ein reger Erfahrungsaustausch. Zu Beginn des Fachtages erläuterte Djamilia Younis, Projektleiterin des Hauptauf-

gabenfeldes Kindertageseinrichtung im Generalsekretariat, die Hintergründe und die Entstehung der Profilelemente. Sorgen der Teilnehmer wie „Wann und wie sollen wir das noch alles umsetzen?“ konnten durch den direkten Austausch mit der Verantwortlichen relativiert werden. Den Anwesenden wurde schnell bewusst, dass das Hauptaufgabenfeld nichts wesentlich Neues von den Tätigen in den Einrichtungen verlangt, sondern vor allem deren tägliche Arbeit widerspiegelt, denn sie setzen Anforderungen bereits um.

Eine rege Diskussion entwickelte sich rund um die Erfahrungsberichte einiger Einrichtungsleiterinnen, die bereits mit der Umsetzung der Profilelemente begonnen haben. Im Verlauf der Gespräche kristallisierte sich der Bedarf weiterer Fachtage zu den einzelnen Profilelementen heraus. Einigkeit bestand, dass diese Form der Wissensvermittlung und des Erfahrungsaustausches regelmäßig stattfinden soll. Ein erster Folgetermin im Januar 2018 soll sich mit dem Profilelement „Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen“ beschäftigen.

Dieser erste Fachtag zum Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung brachte den Teilnehmern mehr Klarheit und Zuversicht, viele der Fragen konnten beantwortet werden und es wurde deutlich, dass die Inhalte des Hauptaufgabenfeldes Kindertagesbetreuung nicht nur umgesetzt werden sollen, sondern in der täglichen pädagogischen Arbeit (vor-)gelebt werden müssen. Die Wertschätzung als Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung im DRK ist den Akteuren nicht zuletzt durch diesen Fachtag stärker bewusst geworden.



20 Jahre Suchtselbsthilfe im Zeichen der Menschlichkeit

v.l.: Dr. Carlhans Uhle (Landesgeschäftsführer DRK Landesverband Sachsen-Anhalt), Beate Bröcker (Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt), Bärbel Scheiner (Vizepräsidentin DRK Landesverband Sachsen-Anhalt), Monika Schumann (ehemalige Suchtkoordinatorin DRK Sachsen-Anhalt), Friedel Weyrauch (Bundessprecherin DRK Suchtselbsthilfe), Janine Krügel (Landesstelle für Suchtfragen Sachsen-Anhalt), Andrea Walter (Landessprecherin Suchtselbsthilfe), Dieter Stier (CDU Bundestagsabgeordneter Wahlkreis Naumburg)

Ein besonderes Jubiläum feierten die Suchtselbsthilfegruppen unter dem Dach des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt am Samstag, den 18. November 2017. Über 70 Betroffene, Vertreter des DRK Landesverbandes, der Politik und der professionellen Suchthilfe fanden sich anlässlich des 20-jährigen Bestehens der DRK Suchtselbsthilfevereinigung Sachsen-Anhalt zusammen, um über ihre bisherige Arbeit, über Erfolge und Misserfolge sowie die Herausforderungen der Zukunft an die Suchtselbsthilfe zu diskutieren.

Außerhalb des fachlichen Rahmens fanden anregende Gespräche zur Suchtproblematik auf unterschiedlichsten Ebenen statt. Dies ermöglichte den Anwesenden zwischenmenschliche Begegnungen und die Erweiterung ihres Blickwinkels gegenüber der Thematik. Dieser Aspekt wurde unter anderem durch thematisch passende Theaterstücke der Laienspielgruppe des soziotherapeutischen Zentrums für seelisch Behinderte infolge Sucht des DRK aus Eckartsberga untermauert.

Eine wichtige Säule der Suchtselbsthilfearbeit stellt die ehrenamtliche Unterstützung der verschiedenen Akteure dar. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt kann hier

seit Jahren auf die Unterstützung der Landessprecherin Andrea Walter, des ehemaligen Landessprechers Rüdiger Jentzsch, der ehemaligen Suchtkoordinatorin Monika Schumann, der Bundessprecherin Friedel Weyrauch und der Gruppensprecher und deren Stellvertreter bauen. Sie sind wichtige Ansprechpartner für Betroffene und bilden das Sprachrohr der Suchtselbsthilfe für die Arbeit im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt. Diese gute Zusammenarbeit ermöglichte in den vergangenen Jahren die erfolgreiche Verwirklichung zahlreicher Projekte, darunter jährliche Seminare und Weiterbildungen für die Gruppensprecher.

In diesem Zuge war es 2017 möglich, die Broschüre „Schicksal Macht Sucht“ anlässlich des 20-jährigen Bestehens der DRK Suchtselbsthilfevereinigung zu veröffentlichen. Sie beinhaltet neben allgemeinen Informationen über die Suchthilfe des DRK in Sachsen-Anhalt zahlreiche Erfahrungsberichte von Betroffenen. Die Broschüre soll anderen Mut machen, sich zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen. Sie soll auch Nichtbetroffene über die wichtige Arbeit der Suchtselbsthilfe informieren und helfen, Berührungsängste gegenüber Betroffenen zu überwinden.

Novellierung des Rettungsdienstgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt



Das Deutsche Rote Kreuz übernahm für ein Jahr den Vorsitz der gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft aller Hilfsorganisationen in Sachsen-Anhalt. Insbesondere die Beratung und Abstimmung in allen Aufgabenbereichen des Bevölkerungsschutzes, der Katastrophenvorsorge und des Katastrophenschutzes sowie des Rettungsdienstes standen neben der Mitwirkung bei Gesetzgebungsverfahren und der Zusammenarbeit mit der Landesregierung im Mittelpunkt der gemeinsamen Tätigkeit.

Dabei begleitete der DRK Landesverband den Landesgesetzgeber aktiv und in Zusammenarbeit mit den im Rettungsdienst tätigen Mitgliedsverbänden sowie in der Landesarbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen beim Gesetzgebungsverfahren zur Novellierung des Landesrettungsdienstgesetzes. Der Prozess dauerte ca. anderthalb Jahre, und die Novelle des Rettungsdienstgesetzes wurde Ende 2017 veröffentlicht.

Erforderlich war die Novellierung zunächst, um nach dem Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes am 1. Januar 2014 und der damit verbundenen Außerkraftsetzung des Rettungsassistentengesetzes das Berufsbild des Notfallsanitäters in das Gesetz aufzunehmen. Die Einführung des neuen Berufsbildes Notfallsanitäter mit einer dreijährigen Berufsausbildung und die damit verbundene Einstellung der Rettungsassistentenausbildung stellte die Hilfsorganisationen in Sachsen-Anhalt vor große Herausforderungen. Nicht zuletzt begleitet

durch ein stetig steigendes Einsatzaufkommen und fast flächendeckender Erhöhungen der Vorhaltezeiten der Rettungsmittel, machte sich bei den Hilfsorganisationen ein Personalengpass bemerkbar. Diesem gilt es zu begegnen. So konnten bereits viele Rettungsassistenten die Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter erfolgreich beenden. Im Herbst 2018 werden wir die Absolventen des ersten Jahrgangs der dreijährigen Ausbildung an unserer Landesrettungsschule in unseren Reihen begrüßen dürfen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Gesetzesnovellierung war die Umsetzung der EU Vergaberechtsnovellierung aus 2016. Hier soll künftig eine Konzession für den Rettungsdienst nicht mehr als klassisches Vergabeverfahren, sondern als Auswahlverfahren unter den Leistungserbringern erfolgen. Gleichzeitig gesteht der Gesetzgeber im Land den anerkannten Hilfsorganisationen, die im Zivil- und Katastrophenschutz tätig sind, eine besondere Rolle in diesen Auswahlverfahren zu. Insbesondere die aktive Verzahnung zwischen Rettungsdienst und den ehrenamtlichen Einheiten des Zivil- und Katastrophenschutzes soll entsprechend berücksichtigt werden, um künftigen Lagen noch besser und schneller zu begegnen.

Als größte Hilfsorganisation ist das DRK in Sachsen-Anhalt gut aufgestellt und immer ein verlässlicher Partner für Patienten und Betroffene sowie für die Behörden im Land.



Projekt „Willkommen: Menschen. Stärken!“

Gemeinsam mit 3 Kreisverbänden und dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) unterstützte der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt 2017 mit dem Projekt „Willkommen: Menschen. Stärken!“ Frauen mit Fluchterfahrungen und andere besonders schutzbedürftige Personengruppen bei der niederschweligen Berufsorientierung.

Wie sieht das Berufsleben in Deutschland aus? Welcher Beruf passt zu mir? Wo könnte ich eine Ausbildung beginnen? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen junge Menschen aus Syrien, Eritrea, Afghanistan oder anderen Herkunftsstaaten. Unternehmer aus Sachsen-Anhalt nahmen sich Zeit, um diese Fragen ausführlich zu beantworten. Sie stellten den Projektteilnehmern ihre Unternehmen und deren vielfältigen Berufsfelder vor. Hintergrund war das Projekt „Willkommen: Menschen. Stärken!“ des Landesverbandes, das von der Bundesregierung gefördert wurde.

Bei vielen Geflüchteten entspricht die Vorstellung von europäischen Arbeitsweisen und Anforderungen nicht dem, was sie aus ihrem Heimatland kennen. Das Projekt unterstützte sie bei der Ausbildungs- und Berufswahl und zeigte ihnen die Realität des Arbeitslebens direkt vor Ort. Im Rahmen des Projektes wurden Unternehmen aus vielen verschiedenen Branchen mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen besucht. So wurden zum Beispiel High-Tech-Unternehmen, Handwerksbetriebe sowie Hotel- und Pflegeeinrichtungen besichtigt. Die Unternehmer brachten klar zum Ausdruck, dass interkulturelle Öffnung eine Bereicherung für ihre Unter-

nehmen sei, dies auch im Hinblick auf den prognostizierten Fachkräftemangel.

Zum Abschluss des Projektes besuchten die Projektteilnehmer und die Projektinitiatoren den 1. FCM in Magdeburg. Das Highlight der Veranstaltung war das persönliche Treffen zwischen einigen Spielern und den Projektteilnehmern. Der Kapitän der Mannschaft Marius Sowislo und die Spieler Philip Türpitz und André Hainault stellten sich den Fragen der jungen, teils unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Die Spieler gaben ihnen Ratschläge über das Erreichen ihrer Ziele. Motivation, Engagement, Zielstrebigkeit und ein ausgeprägter Integrationswille seien die Voraussetzungen für eine Zukunft, die jeder selbst in der Hand habe. Die FCM-Profis sprachen sehr deutliche und Mut machende Worte, die bei den jungen Menschen gut ankamen



und auch zum Nachdenken anregten. Allen Beteiligten war bewusst, dass Qualifizierung, Arbeit und Sprache bei erfolgreicher Integration entscheidende Rollen spielen und dass Integration ein langwieriger Prozess ist.

Sich interkulturell zu öffnen, ist ein erster Schritt zu nachhaltiger Integration, den der DRK Landesverband mit diesem Projekt gemeinsam mit Unternehmen in Sachsen-Anhalt gehen konnte.

ICRC

RESTORING
FAMILY LINKS

Do you have a
missing
family member?

TRACING SERVICES AVAILABLE

**Auf der Suche: Flüchtlingsschicksal beim
Suchdienst des DRK Landesverbandes**

UNHCR
The UN

Refugee Agency



Warum der DRK-Suchdienst kein Relikt des 20. Jahrhunderts ist und wie er Solomon K., der unterdessen in Halberstadt lebt, half, seine Mutter zu finden.

Rundfunksendungen des DRK-Suchdienstes, Vermisstenbildlisten und eine zentrale Namenskartei mit etwa 50 Millionen Karteikarten, das scheint ein trauriges Kapitel deutscher Geschichte. Doch der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes rechnet auch in diesem Jahr [2017] mit mehr als 8000 Suchanfragen zu Vermissten des Zweiten Weltkrieges. Schon im ersten Halbjahr haben sich mehr als 4000 Menschen an das DRK gewendet. 2016 waren es insgesamt knapp 9000 Anfragen zum Verbleib und über das Schicksal kriegsvermisster Angehöriger. In rund 40 Prozent der Fälle konnten schicksalsklärende Auskünfte erteilt werden.

Die Vermisstenbildlisten sind Ende der 1950er Jahre entstanden. Der komplette Satz aller Bildlisten war im Oktober 1958 fertig. Er bestand am Ende aus 225 Bänden mit über 125 000 Seiten. In 199 Bänden waren die Wehrmachtsvermissten, in 26 Bänden die Zivilverschollenen erfasst. Die Bände enthielten Angaben zu rund 1,4 Millionen Vermissten, zu 900 000 Personen gab es ein Foto. „Das Schicksal von Millionen Menschen, die durch den Zweiten Weltkrieg und durch Vertreibung ihre Angehörigen verloren haben, beschäftigt auch heute noch viele Familien“, sagte der scheidende DRK-Präsident Rudolf Seiters. Es freue ihn daher, dass das Innenministerium die Arbeit des Suchdienstes noch bis 2023 finanzieren wolle.

Auch die Suchanfragen von Flüchtlingen, die in den vergangenen Jahren auf dem Weg nach Deutschland den Kontakt zu Angehörigen verloren haben, bewegt sich weiter auf einem hohen Niveau und kommen meist von Menschen aus Afghanistan, Syrien und Somalia. Darunter sind mehr als 300 unbegleitete Minderjährige, die auf der Suche nach ihren Eltern oder Geschwistern sind. Eine Webseite hilft bei der Suche nach Verwandten, erklärt Silke Piel, zuständig für den Suchdienst im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt. „Insgesamt 21 Suchfälle von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen konnten so geklärt werden – Fälle, die sonst aussichtslos gewesen wären.“

Einer von ihnen ist Solomon K. Er kam am 16. April 2000 in Barentù (Eritrea) zur Welt. Sein Vater war beim Militär und verstarb noch während die Mutter schwanger war. Er hat also nie seinen Sohn kennengelernt. Die Mutter ist eine Geschäftsfrau in Barentù. Solomon besuchte die Schule von der 1. bis zur 5. Klasse. Als er 14 Jahre alt war, bekam seine Mutter gesundheitliche Probleme. Solomon musste anfangen als Tischler zu arbeiten, um den Lebensunterhalt der Familie zu begleichen. Da er die Schule abgebrochen hatte, bestand die große Gefahr, dass er zum Militär verpflichtet wurde. „Zwangsarbeit für das Militär und die Regierung – nichts anderes verbirgt sich hinter dem sogenannten Nationaldienst, den in Eritrea derzeit bis zu 400.000 Rekruten im Alter von 18 bis 50 Jahren leisten müssen“, erläutert das DRK. So entschied sich Solomon im Juni 2015 zur Flucht.



Fünf Tage brauchte er bis in den Sudan. Dort blieb er drei Monate. Danach erreichte er Libyen, wo er weitere Monate verbrachte. Zwei Tage dauerte die abenteuerliche Überfahrt nach Italien, von wo er mit einem Zug Richtung Deutschland weiterreiste. „Deutschland zu erreichen, war von Beginn an mein Traum“, erzählt er in gutem Deutsch. Aktuell lebt er in einer WG mit weiteren unbegleiteten, minderjährigen ausländischen Jugendliche in Halberstadt. „2018 will ich meinen Hauptschulabschluss in Wernigerode machen.“ Nach seinem Abschluss möchte Solomon Tischler werden. Derzeit absolviert er ein Praktikum in der Firma Schäfer Holztechnik. „Der Chef ist zufrieden mit mir“, weiß Solomon K. „Vielleicht mache ich dort meine Lehre.“ Am wichtigsten ist für Solomon aktuell, besser Deutsch zu lernen, seine 18 Jahre alte Freundin aus Eritrea zu heiraten sowie natürlich seine Mutter baldmöglichst wiederzusehen.

Über den DRK-Suchdienst stellte er ein Foto von sich auf der Internetseite „Trace the Face“ online. Das Projekt gibt es seit September 2013. Hier veröffentlichen ausschließlich Rotkreuz-Suchdienste Fotos von Kindern und Jugendlichen, die ihre Angehörigen suchen – oder Fotos von Angehörigen, die ihre Kinder suchen. Bis November 2017 wurden auf der passwortgeschützten Seite mehr als 3550 Fotos hochgeladen. Auch Solomon findet über die Webseite seine Mutter wieder. Im Juli wurde zusammen mit Solomons Halberstädter Betreuerin Isabelle Bunk, die die Betreute Wohngruppe Halberstadt leitet, ein Suchauftrag mit dem Zusatz einer möglichen Familienzusammenführung aufgenommen und an die Zentrale Leitstelle des Suchdienstes in Mün-

chen weitergeleitet sowie die Teilnahme an Trace the Face organisiert. Mit einer Auswahl der auf der Webseite eingestellten Fotos gestaltet das Internationale Rote Kreuz jeden Monat ein neues Plakat, das auf diese neue Möglichkeit der Online Suche hinweist sowie Kontaktdaten des jeweils zuständigen Rotkreuz-Suchdienstes enthält. Dieses Plakat wird dort, wo sich Flüchtlinge und Migranten erfahrungsgemäß aufhalten, gut sichtbar platziert.

Ende Juli bereitete Solomon eine sogenannte Red Cross Message an seine Mutter vor. Eine Rotkreuz-Familiennachricht ist ein offener Brief, der nur Familiennachrichten enthält. Hierfür wird ein spezielles DIN-A4-Formular verwendet, das über das internationale Suchdienstnetzwerk an den Empfänger weitergeleitet wird. Um die neutrale Rolle des IKRK nicht zu gefährden, dürfen die Nachrichten keinerlei politische, militärische oder diskriminierende Textinhalte haben. Mitte Oktober erhielt Solomon K. über das RCM eine Antwort von seiner Mutter. Sie konnte in Barentù (Eritrea) gefunden werden. „Ein seltener Glücksfall“, meint Denise Koch, die mit ihren Mitstreitern in der Wohngruppe zehn Jungen betreut. „Wir haben hier noch einen Jungen aus Somalia, der hatte bisher nicht soviel Glück.“

Über die Rotkreuz-Familiennachricht tauschten Mutter und Sohn unterdessen aktuelle Bilder aus. Im November kam es dann zum ersten Telefonat seit über zwei Jahren. Solomon standen dabei die Tränen der Freude in den Augen.

Uwe Kraus
 (für „Harzzeit - Das Magazin für Kultur & Lebensart im Harzkreis“.
 Mit freundlicher Genehmigung des Autors)





Unterstützung des Reformationsjubiläums in der Lutherstadt Wittenberg

Vom 25. bis 29. Mai 2017 übernahm der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt den Auftrag vom Landkreis Wittenberg, die Bereitstellung und Zubereitung von Verpflegung für die Einsatzkräfte eines Bereitstellungsraumes zum Kirchentag in Wittenberg abzusichern. Von Donnerstag bis Montag wurden zahlreiche Helfer der Bundeswehr, des Technischen Hilfswerks, des DRK, der Freiwilligen Feuerwehr und anderer Organisationen am Bereitstellungsort mit ca. 6.000 Mahlzeiten und bei sommerlichen Höchsttemperaturen mit über 8.000 Litern Getränken versorgt. Im Rahmen dieses Auftrages waren insgesamt sechs Kreisverbände aus Sachsen-Anhalt und ein Kreisverband aus dem Landesverband Brandenburg im Einsatz.

Das Landesauskunftsbüro (LAB), das Kreisauskunftsbüro (KAB) Dessau und zwei Vertreter aus dem KAB Börde richteten zum Festwochenende für die Registrierung der Einsatzkräfte des Bereitstellungsraumes und für die Aufnahme von Suchanfragen aus der Bevölkerung ein Auskunftsbüro ein. Die Zusammenarbeit war hervorragend und sehr kameradschaftlich.

Der Arbeitsort war ein kleines Büro im Landkreis, zu dem man durch innerörtliche Sperrungen jeweils entsprechende Zeit auf Umwegen benötigte. In dem kleinen Büro wurde die Technik für die elektronische Erfassung der Daten aufgebaut und installiert. Aufgrund des hohen Temperaturanstieges gab es teilweise Fehlfunk-

tionen der Technik durch Überhitzung, die allerdings behoben werden konnte und die eigentliche Arbeit während der Veranstaltung nicht behinderte. Insgesamt wurden im Verlauf des gemeinsamen Einsatzes der Landes- und Kreisauskunftsbüros ca. 800 Einsatzkräfte im Bereitstellungsraum registriert sowie zahlreiche Suchanfragen von Gästen des Kirchentages bearbeitet.

Zusätzlich waren auf dem Kirchentag neben den durch den Landesverband zu verantwortenden Aufgaben sechs weitere DRK-Kreisverbände mit ihren Vorhaltungen im Katastrophenschutz und den Fachdiensten Sanität und Betreuung im Auftrag ihrer jeweiligen Landkreise tagelang im Einsatz. Dieser Auftrag lautete, im Schadensfall die sanitäts- und betreuungsdienstlichen Maßnahmen im und um das Veranstaltungsgelände zu unterstützen. Erfreulicherweise waren die Einsatzkräfte nur wenig beschäftigt. Am Sonntag waren einige Fachdienste aufgrund der hohen Wärmebelastung alarmiert worden, um Besucher zu versorgen, die schon stundenlang der hohen Wärme- und Sonneneinstrahlung ausgesetzt waren.

Im Rahmen der Absicherung des Reformationsjubiläums waren aus 12 der 21 Kreis- und Regionalverbände rund 500 ehrenamtliche Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes tätig. Der Landrat des Landkreises Wittenberg Jürgen Dannenberg dankte allen DRK-Helfern und würdigte das ausgesprochen hohe Engagement.



Große Erfolge bei den Landeswettbewerben der Gemeinschaften

Die Wettbewerbe der Gemeinschaften im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt konnten alle erfolgreich durchgeführt werden. Der Auftakt erfolgte mit dem Landeswettbewerb der DRK-Wasserwacht (Erwachsene, Junioren und Altersklasse 3) und DRK-Bereitschaften am 5. bis 7. Mai 2017 in Magdeburg. Hieran nahmen insgesamt 16 Mannschaften teil. In den Bereichen Wasserwacht Damen, Wasserwacht Herren und Wasserwacht-Altersklasse 3 belegte der DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land den ersten Platz, in den Bereichen Wasserwacht Gemischt, Wasserwacht Junioren und in den Bereitschaften ging die erste Platzierung jeweils an den DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land.

Nur zwei Wochen später fand der Landeswettbewerb der jüngsten Rotkreuzler statt: Unter dem Motto „Wir greifen nach den Sternen“ trafen sich am Wochenende vom 19. bis 21. Mai 2017 die Jugendrotkreuzler der Stufen I und II in der Grundschule Gommern. Den ersten Platz in der Stufe I belegte eine JRK-Gruppe aus dem DRK-Kreisverband Dessau, und in der Stufe II stand eine JRK-Gruppe aus dem DRK-Kreisverband Östliche Altmark ganz oben auf dem Treppchen.

Vom 25. bis 27. Juni 2017 wurde erfolgreich der Landeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht in Halle/Saale durchgeführt. Die ersten Platzierungen waren in der Altersklasse 1 und 2 jeweils ein Heimsieg für die Gruppen aus dem

DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land. Abgerundet wurde das Wettbewerbsjahr mit dem JRK-Landeswettbewerb der Stufe III (17 bis 27 Jahre) vom 25. bis 27. August 2017 in Kretzschau. Besonderheit an diesem Wochenende war, dass dieser Landeswettbewerb gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz Sachsen durchgeführt wurde. Unter dem Motto „Irgendwo im Nirgendwo“ traten insgesamt 13 Mannschaften an. Den Gesamtsieg holte hier Sachsen-Anhalt mit der JRK-Gruppe aus dem DRK-Kreisverband Merseburg-Querfurt.

Einige der Mannschaften durften durch ihre Qualifikation als Landessieger auf den jeweiligen Bundeswettbewerben starten und den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt vertreten. Besonders hervorzuheben sind hier die Leistungen des Nachwuchses, denn beim Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht belegte in der AK 1 der DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land den ersten Platz und wurde somit zum Bundesmeister gekürt, in der AK 2 belegte der DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land den zweiten Platz und in der AK 3 der DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land den vierten Platz. Beim Bundeswettbewerb der JRK-Gruppen der Stufe I belegte die JRK-Gruppe aus dem DRK-Kreisverband Dessau ebenfalls einen stolzen vierten Platz.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen guten Leistungen!

KiSomania: Ein Dorf voller Abenteuer beim KinderSommer



Brot backen und Wasserbomben werfen: Die integrative Ferienfreizeit KinderSommer (KiSo) des Jugendrotkreuzes im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt erlaubte beim Bergfest mit buntem Programm in Nebra einen Blick hinter die Kulissen.

Am 16. Juli lud die integrative Ferienfreizeit KinderSommer (KiSo) des Jugendrotkreuzes zum Bergfest nach Nebra ein. Das Motto des diesjährigen Durchgangs lautete: „KiSomania – Ein Dorf voller Abenteuer!“ In ihren zweiwöchigen Ferien tauchten die Kinder in eine neue Welt ein: In „KiSomania“ gab es regelmäßige Dorfversammlungen, die Wahl eines Kindersprechers sowie dorftypische Workshops wie Brot backen. Auch wurden notwendige Berufsgruppen benannt – die Postboten oder die Müllabfuhr gehörten zum Dorfleben dazu. Andere Rollen wie Bürgermeister, Kulturministerin und Dorfarzt übernahmen die Betreuer der Kinderfreizeit.

Zum Bergfest erschienen auch 2017 wieder viele Ehrengäste in Nebra. So konnten Roland Halang (Präsident DRK Landesverband Sachsen-Anhalt), Bärbel Scheiner (Vizepräsidentin DRK Landesverband Sachsen-Anhalt), Dieter Engelhardt (1. Beigeordneter Burgenlandkreis), Antje Scheschinski (Bürgermeisterin Stadt Nebra), Mandy Merker (Stellvertretende JRK-Bundesleiterin), Maik Malguth (Teilhabemanager des Burgenlandkreises) sowie Ines Prassler (Behindertenbeauftragte des Burgen-

landkreises) das bunte Treiben der integrativen Ferienfreizeit hautnah miterleben.

Zunächst stellte sich die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbands Naumburg-Nebra unter Leitung von Tobias Keindorff den Dorfbewohnern und seinen Gästen vor. Hier wurde eindrucksvoll demonstriert, welche Herausforderungen ein Rettungshund in seiner täglichen Arbeit bewältigen muss. Auch die jungen Teilnehmer des KinderSommers wurden in die Vorführung aktiv integriert.

Tatkräftige Unterstützung kam von den Mitarbeitern des Kreisverbands Naumburg-Nebra bei den Nachmittagsworkshops „KiSo-Laken bemalen“ und dem Wasserbombenwerfen. Highlight der Veranstaltung war die Entführung der Bürgermeisterin Tunichtgut. Die Dorfbewohner von „KiSomania“ mussten diverse Aufgaben lösen, um die Bürgermeisterin aufzuspüren und zu befreien.

Abschluss der Veranstaltung war die Ehrung von Nicole Glaubitz und Daniela Kohls für ihr außerordentliches Engagement im Bereich der integrativen Ferienfreizeit KinderSommer. Beide begleiten und unterstützen seit zehn Jahren den KiSo – in den letzten Jahren in der Position der Ferienleitung.



Gemeinsam Flagge hissen für die Menschlichkeit: 19. Schulsanitätsdienst-Tag

Ein besonderes Highlight für Sachsen-Anhalts Jugendrotkreuz war der 19. landesweite Schulsanitätsdienst-Tag in Halle am 29. April 2017. Dieser Tag fand im DRK Hort „Bunte Welt“ statt. Spielerisch begleiteten die Kinder und Jugendlichen an diesem Tag die Gebrüder Alexander und Wilhelm Humboldt auf ihrer Expedition zu den Humboldt-Pinguinen im Zoo zu Halle (Saale), um das von Piraten gestohlene Gold wiederzufinden. Auf ihrem Weg mussten sie dabei verschiedene Herausforderungen mit Spiel, Spaß und Aktion angehen und bestehen. So ging es zum Beispiel darum, in für Schulsanitäter typischen Notfallsituationen fachgerecht Erste Hilfe zu leisten, zum Beispiel bei einer offenen Fraktur am Arm, einem stressbedingten Asthmaanfall oder Zahnverlust durch Sturz. Auch in anderen Disziplinen mussten die jungen Sanitäter ihr Können und soziales Verhalten unter Beweis stellen. Von den Kindern wurden an diesem Tag auch gruppeneigene Flaggen gestaltet.

Am Ende des Tages konnten sie mit den Gebrüdern Humboldt den Piratenschatz zurückerobern und hissten gemeinsam ihre „Flaggen für die Menschlichkeit“. An der Veranstaltung nahmen 96 Schulsanitäter_innen aus 15 Einrichtungen in Sachsen-Anhalt teil, unterstützt von 25 Gruppenbetreuern, 27 Ehrenamtlichen und drei hauptamtlichen Mitarbeitern des JRK/DRK. Ein besonderer Dank gilt Frau Dr. Sigrun Trognitz, die den Schulsanitätsdiensttag auch in diesem Jahr gefördert und unterstützt hatte.



Dr. Sigrun Trognitz,
auf dem SSD-Tag

humanity card



Neue Kampagne des JRK



● #wasgehtmitmenschlichkeit

Am 4. Juni 2017, anlässlich des Jugendrotkreuz-Super-camps in Prora auf der Insel Rügen, startete die neue bundesweite Kampagne des Deutschen Jugendrotkreuzes unter dem Titel „Was geht mit Menschlichkeit?“. Dabei beschäftigen sich über drei Jahre hinweg junge Menschen im ganzen Bundesgebiet mit dem obersten Grundsatz der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung: der Menschlichkeit. Als oberstes Ziel ist hierzu der gemeinsame Einsatz für Frieden zu sehen sowie menschliches Verhalten zu fördern.

Im ersten Kampagnenjahr setzten sich die Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler vor allem mit dem Grundbegriff der Menschlichkeit auseinander. Sie hinterfragen gezielt, was dieses Wort für sie selbst bedeutet, und wie man von klein auf einen Beitrag dazu leisten kann, menschliches Verhalten zu fördern.



v.l.: Sozialministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern Stefanie Drese, Präsident des DRK LV Mecklenburg-Vorpommern Werner Kühn, 5.v.l. DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters zu Besuch im JRK-Camp

Das Besondere der Kampagne ist, dass sie als „Mitmach“-Kampagne gedacht ist. Ideen und Aktionen werden von den Kindern und Jugendlichen selbst eingebracht und medienwirksam zum Beispiel auf Facebook oder über die gemeinsame Verwendung des sogenannten „Hashtags“ #Wasgehtmitmenschlichkeit geteilt und verbreitet.

Auch das Jugendrotkreuz in Sachsen-Anhalt nahm im Jahr 2017 aktiv an der Kampagne teil. So wurden Themeninhalte in den Stationen bei den Landeswettbewerben eingebaut, der Schulsanitätsdienst-Tag 2017 beschäftigte sich inhaltlich komplett mit diesem Thema.

Auch die Ausgabe 04-2017 der Verbandszeitschrift „Infosion“ nahm die Kampagne zum Anlass, sich ausgiebig mit dem Rotkreuzgrundsatz der Menschlichkeit zu befassen. Außerdem wurden die Humanity Cards (Karten für besonders menschliches Verhalten) verteilt und Informationen zur Umsetzung der Kampagnenaktionen für JRK-Gruppen in den Kreisverbänden vor Ort verbreitet.

Weiterhin nahmen Vertreter des Jugendrotkreuzes an der Schulung „Youth as Agents of Behavioural Change“ (YABC) der internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften teil, die in dieser Form erstmals in Deutschland, im Haus des Jugendrotkreuzes Einbeck, durchgeführt wurde.



Bundesweite Verbreitung des /FSJdigital geplant

Seit September 2015 erprobt der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, Betriebsteil Freiwilligendienste, in Kooperation mit dem DRK-Generalsekretariat erfolgreich das Modellprojekt /FSJdigital. Dabei werden Freiwillige von den Mitarbeitenden so geschult und begleitet, dass sie digitale Inhalte und Projekte in sozialen Einrichtungen umsetzen können.

In den ersten beiden Jahrgängen (2015/16, 2016/17) haben rund 60 Freiwillige das /FSJdigital absolviert. Während im ersten Jahrgang der Schwerpunkt auf der Entwicklung digitaler Kampagnen lag, organisierte der zweite Jahrgang eigenständig ein Jugendbarcamp.

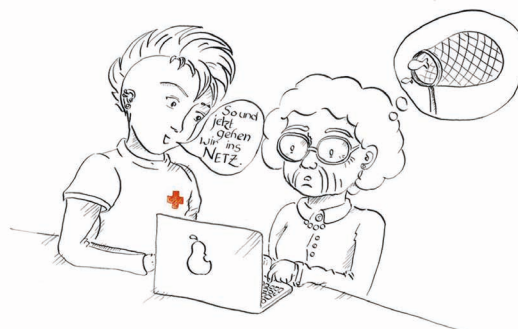
Im laufenden dritten Jahrgang (seit September 2017) hat sich der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem DRK-Generalsekretariat zwei neue Ausrichtungen für das erfolgreich laufende FSJ-Format überlegt: Zum einen sollen insbesondere junge Menschen mit Beeinträchtigungen auf ein /FSJdigital angesprochen und zur Teilnahme motiviert werden. Hierfür ist ein Barcamp im Rahmen des 12. Halleschen Begegnungsfestes am 5. Mai 2018 geplant.

Zum anderen wurde eine Fortbildungsreihe mit dem Ziel geschaffen, die gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse an bundesweit tätige Träger und Einsatzstellen weiterzugeben. Leitungskräfte, Mitarbeiter und Anleiter aller FSJ-Träger und -Einsatzstellen sollen befähigt wer-

den, das /FSJdigital im Rahmen des „Regel-FSJ“ durch Seminararbeit, pädagogische Begleitung und Anleitung in der Einsatzstelle selbst anzubieten.

Das Angebot richtet sich sowohl an Einsteiger als auch „digitale Experten“. Daher wurde sowohl ein Einführungsseminar angeboten, das einen Überblick über das /FSJdigital (Seminararbeit, Dokumentation) und technische Rahmenbedingungen bietet, als auch verschiedene Vertiefungsseminare, welche die einzelnen Bausteine und viele praktische Tipps sowie Beispiele beinhalten.

Das einjährige Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert und von der Deutschen Telekom AG unterstützt.





OpenBadges im Freiwilligendienst

Erfahrungen sichtbar machen: GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum, ansässig beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit der Thematik der Anerkennung von Lernerfahrungen. Mithilfe von Digitalisierung will GOEUROPE! die Lernerfahrungen Freiwilliger festhalten. Ziel sind die bessere Sichtbarkeit und eine höhere Anerkennung der geleisteten Dienste.

Sie fördern das Engagement, stärken das Sozialbewusstsein – und lernen kann man auch viel: Freiwilligendienste als qualifizierte, praxisbegleitende Bildungsmaßnahme bieten jungen Menschen die hervorragende Chance, neue Perspektiven für ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu schaffen und haben eine lange Tradition. Die Frage ist nur, wie man die umfangreichen und individuellen Lernerfahrungen dokumentieren und nach außen tragen kann.

GOEUROPE! ist in zahlreichen nationalen und internationalen Partnerschaften und Netzwerken an einem umfangreichen Expertisen Austausch beteiligt. Im Rahmen dieser Kooperationen beschäftigt sich GOEUROPE! mit der Entwicklung und Etablierung von OpenBadges als innovatives Tool zur Sichtbarmachung und Anerkennung von Lernerfahrungen.

OpenBadges sind digitale Grafiken, die mit weiteren Informationen verknüpft sind. Sie werden online ein-

gebunden – zum Beispiel im Facebookprofil – oder mit dem eigenen Bewerbungsdossier verlinkt. Das heißt: Die Badges helfen den jungen Menschen einerseits, eigene Lernerfolge zu erkennen und zu strukturieren, andererseits können sie ohne großen Aufwand genutzt werden, um Freunde und auch potenzielle Arbeitgeber auf die erworbenen Kompetenzen aufmerksam zu machen. Gleichzeitig wirken die Badges auch in den Maßnahmen selbst motivierend.

Nach umfangreichen Erfahrungen mit Badges werden diese seit dem Zyklus 2016/2017 testweise im Freiwilligendienst des DRK Landesverbandes angewendet. Neben der größeren Sichtbarkeit ihrer Lernerfahrungen haben Freiwillige außerdem eine bessere Möglichkeit zur Selbstreflexion.

Die OpenBadges sind unterteilt in Bereiche wie soziale und methodische Kompetenz, Skills und Engagement. Der Lernprozess, der während eines Freiwilligendienstes stattfindet, wird so genauestens dokumentiert. Die Freiwilligen können die OpenBadges durch verschiedene Aufgaben erledigen, zum Beispiel indem sie Fotos hochladen oder über Erlebnisse in ihrer Einsatzstelle berichten. Auch für den Besuch der einzelnen Begleitseminare werden OpenBadges vergeben, wobei die Aufgabe darin besteht, ein Gruppenfoto und das Wochenprogramm hochzuladen.

Gemeinsamer Aktionstag von DRK und ADAC an Magdeburger Berufsschule



Am 18. Mai 2017 konnten bei bestem Sommerwetter ca. 140 Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schule „Hermann Beims“ in Magdeburg vieles zum Thema Alkoholsucht und deren Folgen auf sehr verschiedene Art und Weise lernen. Anlass hierfür war die Aktionswoche Alkohol, die von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen seit sechs Jahren initiiert wird. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt organisierte zusammen mit dem ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt diesen abwechslungs- und erfahrungsreichen Aktionstag zum Thema „Kein Alkohol unterwegs“.

An insgesamt 10 Stationen konnten die Gruppen beispielsweise die Folgen von Alkohol direkt und ungeschönt mit ehemaligen Abhängigen und Präventionsfachkräften diskutieren, die dramatischen Folgen von Verkehrsunfällen anhand von Schockbildern der Polizei sehr plastisch nachvollziehen oder mit einem Rettungssanitäter die Tragweite von Unfällen in Folge von Alkoholeinfluss an Fallbeispielen durchgehen.

Eigene Erfahrungen konnten die Schülerinnen und Schüler in einem Überschlagssimulator sammeln, der eindrucksvoll demonstrierte, wie es sich anfühlt, kopfüber in den Gurten eines Autos zu hängen. Des Weiteren wurde

ein Crashtestfahrzeug vorgestellt, das zeigt, welche Kräfte auf einen Smart fortwo bei einem Aufprall mit einem Golf (bei 56 km/h) wirken.

Ein Bremstest, der den Schülern eine bessere Einschätzung der Grenzen eines Autos geben sollte, ein E-Karts-Parcours, der die Folgen von Ablenkungen demonstrierte sowie ein Rauschbrillenparcours, der veranschaulichte, dass selbst die kleinsten Handlungen schwer von der Hand gehen, wenn man unter Alkoholeinfluss steht, rundeten den vielseitigen Aktionstag ab.

Beiden Veranstaltern, dem DRK Landesverband und dem ADAC, war es ein besonderes Anliegen, die Schüler der Berufsschule mithilfe von praktischen Bezügen und ohne erhobenen Zeigefinger an das Thema Suchtprävention heranzuführen. Der Tag sollte zum Reflektieren eigener Verhaltensweisen und dem Aufzeigen von Langzeitfolgen in einer ungezwungenen Atmosphäre dienen.

Aufgrund der positiven Resonanz seitens der Schüler als auch der Referenten haben sich die Veranstalter dazu entschlossen, diese Aktion auch außerhalb der Aktionswoche gegen Alkohol im nächsten Schuljahr an mehreren Schulen in und um Magdeburg zu wiederholen.



Kurklinik Arendsee: Erfolgreiches Jahr 2017

Die Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind, Betriebsteil des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt, blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Belegung der Kurklinik Arendsee lag auch 2017 wieder erfreulich hoch, nämlich über dem Plan bei 94,5% trotz einer regulären Schließzeit Ende Dezember, in der diesmal verstärkt notwendige Reinigungs-, Renovierungs-, Reparatur- und Sanierungsarbeiten erfolgten.

Insgesamt wurden 2017 umfangreichere Reparaturleistungen und Investitionen vorgenommen, um den Investitions- und Reparaturstau, der in den 21 Jahren Kurklinikbetrieb entstanden ist, abzubauen. So wurde z.B. über 20 Jahre altes Mobiliar in den Aufenthalts- und Therapieräumen, Teppich- und Linoleumbeläge in den Appartements und Fluren erneuert.

Zehn Appartementbäder hatten Wasserschäden und waren feucht, mussten aber trotzdem in 2017 belegt werden. Ein Appartement jedoch war zu stark betroffen, wodurch ein Belegungsausfall entstand. Fünf weitere Bäder konnten zur Schließzeit ohne Belegungsausfall repariert und saniert werden. Außerdem wurde eine Erweiterung des EDV-Systems nötig, um störungsfrei arbeiten zu können.

2017 konnten 15 neue Fahrräder für Kurgäste unserer Kooperationspartner (Krankenkassen) angeschafft werden. Um den gesundheitsfördernden Aspekt aller unserer Kurgäste weiter zu fördern, wurde außerdem eine Kooperation mit einem regionalen Unternehmen aus der unmittelbaren Umgebung für die Bereitstellung von Leihfahrrädern geschlossen.

Die Internetseite der Kurklinik erhielt 2017 ein ansprechendes modernes Design, was die Zielgruppe der Mütter und Kinder von heute ansprechen soll. Die Inhalte wurden übersichtlicher mit entsprechendem Bildmaterial gestaltet und sind auch komplett mobil zugänglich. Ein erheblicher Teil der Kurpatienten informiert sich über das Haus, die Umgebung, Leistungen und das vorhandene Fachpersonal über den Internetauftritt, viele Mütter und Väter suchen ihre Wunschklinik im Internet aus.

Neben unserem Internetauftritt ist die direkte Kommunikation mit Interessierten rund um die Mutter-Kind-Kur wichtig. Deshalb wurde im März 2017 eine eigene Facebook-Seite erstellt. Ziel der Social-Media-Marketingaktivitäten ist die Steigerung der Bekanntheit, die Imageverbesserung, ein besserer Zugang zu Zielgruppen, Schaffung einer Kommunikationsplattform für Kurgäste und Interessierte und Gewinnung potenziellen Kunden. Die Gesamtreichweite lag im November beispielhaft bei einem Beitrag zum Kurablauf bei 2719 erreichten Personen, die Bewertung der Kurklinik liegt aktuell bei 4,7 von 5 möglichen Sternen.

Honoriert wird die Qualität der Arbeit der Kurklinik aber selbstverständlich nicht nur auf Facebook, sondern vor allem auch durch Zertifizierungen: Im Juni 2017 erfolgte eine erfolgreiche Rezertifizierung nach der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2015 sowie nach Q Reha Plus, außerdem hat die Kurklinik das Siegel des Müttergenesungswerks erworben.



Deutsches
Rotes
Kreuz

Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt: Daten und Fakten

Vorläufiger Jahresabschluss 2017 (Stand: 29.3.2018)

Bilanz per 31.12.2017		
Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
Anlagevermögen	12.457 T€	12.632 T€
Beteiligungen	57 T€	57 T€
Vorräte	18 T€	2 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.122 T€	1.356 T€
Wertpapiere, Kassenbestand, Bankguthaben	4.856 T€	3.413 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	5 T€	2 T€
	18.515 T€	17.462 T€
Passiva	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital (inkl. Rücklagen)	8.616 T€	6.993 T€
Sonderposten	6.271 T€	6.472 T€
Rückstellungen	378 T€	588 T€
Verbindlichkeiten	3.121 T€	3.291 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	129 T€	118 T€
	18.515 T€	17.462 T€

Gewinn- und Verlustrechnung 2017		
Erträge	31.12.2017	31.12.2016
Mitgliederbeiträge, Spenden	362 T€	399 T€
Zuwendungen für satzungsgemäße Aufgaben	8.632 T€	8.649 T€
Erträge aus Zweckbetrieben	8.094 T€	7.899 T€
Erträge aus Vermögensverwaltung	85 T€	64 T€
Sonstige Erträge	643 T€	577 T€
Aufwendungen	31.12.2017	31.12.2016
Materialaufwand und bezogene Leistungen	2.061 T€	2.239 T€
Personalaufwand	10.509 T€	10.513 T€
Abschreibungen	568 T€	538 T€
Mittelzuweisungen an DRK-KVs und Dritte	111 T€	111 T€
Sonstige Aufwendungen (inkl. Steuern)	2.944 T€	2.935 T€
Jahresüberschuss	1.623 T€	1.253 T€

Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt im Überblick

Präsidium des DRK Landesverbandes

Präsident	Roland Halang
Vizepräsidentin	Bärbel Scheiner
Vizepräsident	Dr. Manfred Höhne
Schatzmeister	Matthias Nüse
Landesjustitiar	Dr. Stefan Sasse
Landesverbandsarzt	Prof. Dr. Walied Abdulla
Landeskonventionsbeauftragter	Dr. Hellmuth Borschberg
Landesgeschäftsführer	Dr. Carlhans Uhle

Die Landesleiter der Gemeinschaften gehören ebenfalls dem Präsidium an.

Landesleiter der Gemeinschaften

Landesbereitschaftsleiter	Andreas Krebs
Stellv. Landesbereitschaftsleiter	Daniela Stötzer
JRK-Landesleiter	Christoph Keil
Stellv. Landesleiter	Melanie Koch, Astrid Unger, Marco Rach, Florian Falky
Landesleiter Wasserwacht	Marco Hoffmann
Stellv. Landesleiter	Guido Busse, Andreas Lehning

Landesleiter Bergwacht	Heiner Jentsch
Stellv. Landesleiter	Friedhelm Cario
Vorsitzender Schiedsgericht	RA Dr. Jörg J. Kronenberg
Stellv. Vorsitzender	RA Peter Groß

Einrichtungen des DRK Landesverbandes

Altenhilfe Halle	Standort Halle
„Kurklinik Arendsee“ – DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind	Standort Arendsee
Betriebsteil Bildungswerk	Standort Magdeburg
Staatlich anerkannte Ersatzschule	
Berufsfachschule Altenpflege	Standort Halle
Landesnachforschungsdienst	Standort Magdeburg
Betriebsteil Freiwilligendienste (mit Regionalbüros in Magdeburg, Weißenfels, Staßfurt, Dessau, Stendal)	Standort Halle
Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH	Halle und Magdeburg

Mitarbeiter

Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter	6.348
---------------------------------------	-------

Mitgliederübersicht

Anzahl Kreis- und Regionalverbände	21
Fördermitglieder des DRK	49.864
Aktive Mitglieder gesamt	5.685
davon	
Jugendrotkreuz	1.377
Bergwacht	99
Wasserwacht	2.375
Bereitschaften	1.198
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	402
sonstige ehrenamtliche Mitglieder	234

Rettungshundestaffeln	5
darin erfasste Mitglieder	72
Kriseninterventionsteams	5
darin erfasste Mitglieder	55

Einrichtungen

Sozialstationen	42
Altenpflegeheime	40
Kindertageseinrichtungen und Horte	35
Schwangerschaftsberatungsstellen	6
Suchtberatungsstellen	9
Schuldnerberatungsstellen	1
Migrationsberatungsstellen	14
Mutter-Kind-Kureinrichtung	1
Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen	1
Frauen- und Kinderschutzhäuser	1
Kleiderkammern	29
Mehrgenerationshäuser	3
Suppenküchen	6
Kinder- und Jugendheime	6

Katastrophenschutz

Fachdienst Sanität (gem. Aufstellungserlass des LSA)	18
darin erfasste Mitglieder	475
Fachdienst Betreuung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	13
darin erfasste Mitglieder	235
Fachdienst Wasserrettung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	9
darin erfasste Mitglieder	140
Kreisauskunftsbüro	11
darin erfasste Mitglieder	79

Übersicht der Kreisverbände

	DRK-Kreisverband e. V.	Geschäftsführer/ Vorstandsvorsitzender	Vorsitzender/Präsident	Telefon	Fax
1.	Altmark West Bahnhofstraße 59 38486 Klötze	Christian Hundt	Lothar Görg	03909 2045	0390 3718
2.	Bernburg im Salzlandkreis Sammelweisstraße 27/28 06406 Bernburg	Verena Benicke	Bernhard Berger	03471 3270	03471 327150
3.	Bitterfeld Mittelstraße 31a 06749 Bitterfeld	Matthias Martz	Wilfried Karwat	03493 37620	03493 376220
4.	Börde Klinggraben 7a 39340 Haldensleben	Ralf Kürbis	Rosemarie Kaatz	03904 725070	03904 7250720
5.	Dessau Amalienstraße 138 06844 Dessau	Dr. Wolfram Deutsch seit 07.2017 Ralf Zaizek	Dieter Möller	0340 260840	0340 2608426
6.	Halle-Saalkreis- Mansfelder Land Händelstraße 23 06114 Halle	Helga Schubert	Uwe Lühr	0345 291780	0345 2917899
7.	Köthen Siebenbrünnenpromenade 4/5 06366 Köthen	Jeanette Wecke	Dr. Gerd Gruse	03496 405050	03496 405051
8.	Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land In der Alten Kaserne Nr. 13 39288 Burg	Frank Ruth Andy Martius	Margit Stark	03921 63590	03921 635911
9.	Merseburg-Querfurt Döcklitzer Tor 21 06268 Querfurt	Thomas Schöneburg	Maritta Morgner	034771 6030	034771 60322
10.	Naumburg/Nebra Jägerstraße 28 06618 Naumburg	Dr. Steffen Lorenz	Dr. Michael List	03445 71330	03445 713323
11.	Östliche Altmark Moltkestraße 33 39576 Stendal	Frank Latuske	Dr. Dieter Denck	03931 64650	03931 646526
12.	Quedlinburg-Halberstadt Ballstraße 22 06484 Quedlinburg	Michael Funke	Henning Rühle	03946 77000	03946 770020
13.	Salzwedel Ackerstraße 24 29410 Salzwedel	N. N.	Hartwig Köppen	03901 8610	03901 86123
14.	Sangerhausen Schartweg 11 06526 Sangerhausen	Simone Klass seit 09.2017 Andreas Claus Sebastian Just	Dipl.-Med. Günter Dienemann	03464 61610	03464 616124
15.	Schönebeck Böttcherstraße 3a 39218 Schönebeck	Guido Jurczyk	Thomas Warnecke	03928 48400	03928 484018
16.	Staßfurt-Aschersleben Bodestraße 35 39418 Staßfurt	Elke Bartholomes	Thomas Fischer	03925 37210	03925 372132
17.	Wanzleben Lindenpromenade 14 39164 Wanzleben	Guido Fellgiebel	Torsten Winkelmann	039209 6390	039209 63936
18.	Weißenfels Leopold-Kell-Straße 27 06667 Weißenfels	Evelin Simon	Robby Risch	03443 39370	03443 393726
19.	Wernigerode Lindenallee 25 38855 Wernigerode	Matthias Mann	Andy Schröder	03943 553460	03943 553479
20.	Wittenberg Am Alten Bahnhof 11 06886 Wittenberg	Karsten Pfannkuch	Dr. med. Joachim Kluge	03491 4650	03491 402493
21.	Zeitz Geußnitzer Straße 61 06712 Zeitz	Ingo Gerster	Sieglinde Mock	03441 310831	03441 310832

Korporative Mitglieder

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH	Sitz Havelberg	Deutsches Jugendherbergswerk	
Integra Weißenfelser Land gGmbH	Sitz Weißenfels	Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.	Sitz Magdeburg
PSInet e. V.	Sitz Sangerhausen	Allgemeiner Deutscher Automobil-Club	
Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.	Sitz Halle	Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.	Sitz Laatzen
Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH	Sitz Magdeburg	Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH	Halle und Magdeburg

Zusammenstellung der Auszeichnungen 2017

Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes

Mike Rodenwald	DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
----------------	---

Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Gold

Michael Messmann	DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Mario Alt	DRK Kreisverband Wittenberg
Kristin Hahn	DRK Kreisverband Wittenberg
Maik Müller	DRK Kreisverband Wittenberg

Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Silber

Mario Bernsdorf	DRK Kreisverband Börde
Ulf Strehlow	DRK Kreisverband Börde
Ulrich Braunschweig	DRK Kreisverband Bitterfeld-Zerbst/Anhalt
Robert Thomas	DRK Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Tim Kohlmann	DRK Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Christian Elze	DRK Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Christopher Gappa	DRK Kreisverband Köthen
Georg Jobs	DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land

Madeline Schulz	DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Katrin Gauter	DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Anja Schreyer	DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Melanie Marks	DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Reinhard Hase	DRK Kreisverband Naumburg-Nebra
Ina Weber	DRK Kreisverband Naumburg-Nebra
Renate Zintel	DRK Kreisverband Naumburg-Nebra
Karla Falke	DRK Kreisverband Naumburg-Nebra
Lena Bornowski	DRK Kreisverband Östliche Altmark
Peter Braune	DRK Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt
Heiner Jentsch	DRK Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt
Axel Walter	DRK Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt
Ralf Schreiber	DRK Kreisverband Schönebeck
Adelheid Wölfel	DRK Kreisverband Schönebeck
Dennis Böhnke	DRK Kreisverband Schönebeck
Michael Stockmann	DRK Kreisverband Schönebeck
Rüdiger Böbert	DRK Kreisverband Wernigerode
Waltraut Koch	DRK Kreisverband Wernigerode
Max Lier	DRK Kreisverband Wittenberg

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
Lüneburger Str. 2
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610689-0
Telefax: 0391 610689-19

Internet: www.sachsen-anhalt.drk.de
E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Carlhans Uhle, Landesgeschäftsführer

Redaktion: Bernhard Sames

Texte: (wenn nicht anders angegeben):

Teams und Betriebsteile des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

Layout und Satz: Bernhard Sames

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

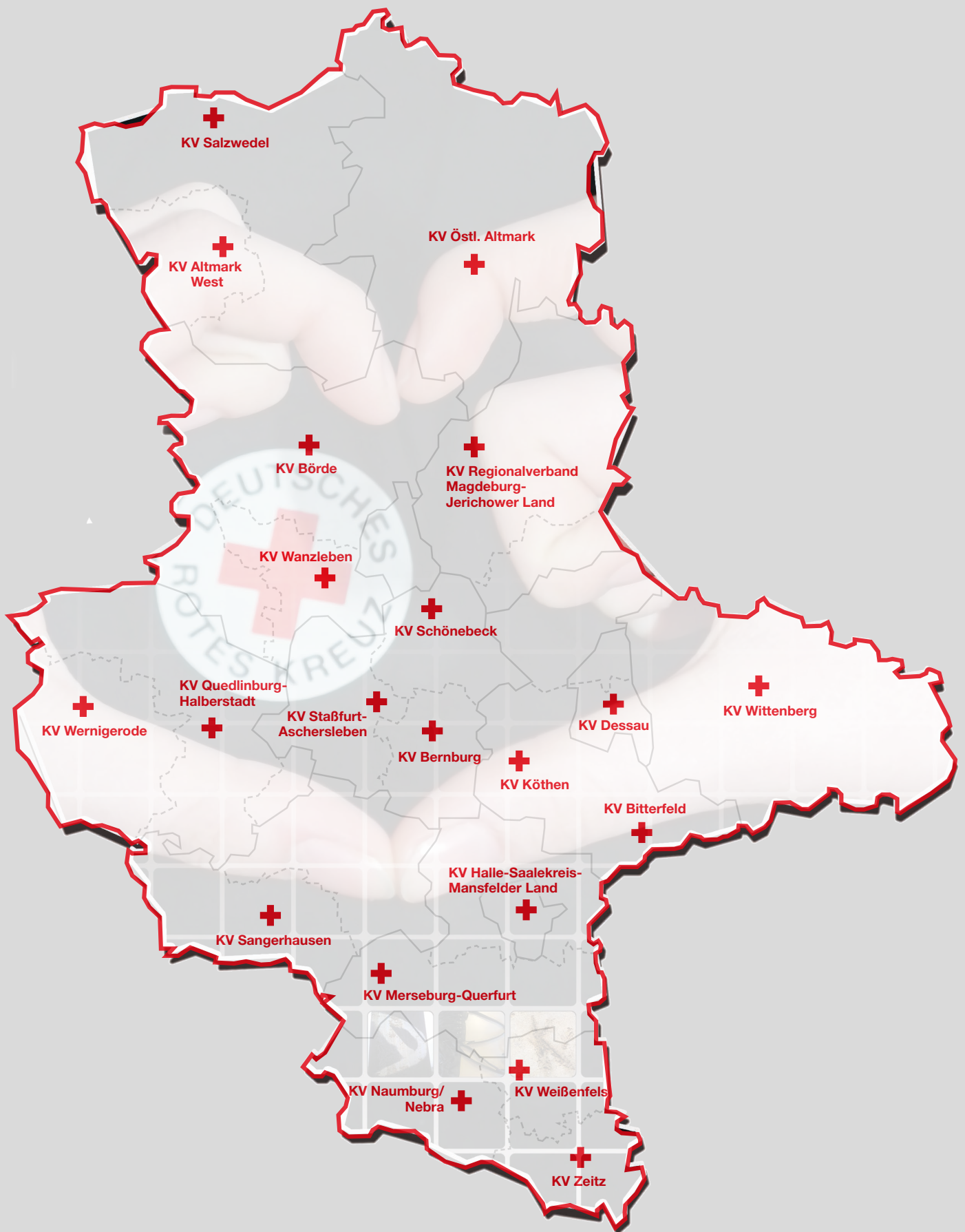
Fotos: DRK: Titel (Grafiken), S. 9 (Foto A. Zelck), 20 (Foto Ruth Boxberg), 21 (Foto Andreas Schmid), 32 (Foto Jörg F. Müller); DRK LVSA: S. 2 und 4 (Fotos Daniel Dinse), 10, 13-15, 17 (Andreas Pohle), 18-19, 22, 27 (Foto Marcus-Andreas Mohr), 29-30; LIGA: S. 3; JRK Sachsen-Anhalt: S. 23-25; JRK: S. 26;

GOEUROPE!: S. 28 (Grafiken); DRK Wasserwacht Sachsen-Anhalt: S. 11

Weitere Informationen über die Arbeit des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. können beim Team Öffentlichkeitsarbeit in der Landesgeschäftsstelle, o. g. Adresse, gern angefordert werden.

Redaktionsschluss: 29. März 2018

Unabhängig vom biologischen und sozialen Geschlecht wird in diesem Bericht bei Personen- und Funktionsbezeichnungen in der Regel die männliche Form verwendet.



Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt.

